

Tour de Melibokus: Trotz Regen und Kälte „klettern“ mehr als 600 Teilnehmer ganz sportlich auf den Gipfel

Stattliche 52 500 Euro gesammelt

Von unserem Mitarbeiter
Thomas Tritsch

BERGSTRASSE. Nass und erfolgreich war die Premiere der „Tour de Melibokus“. Die trockenen Phasen waren am Samstag deutlich in der Unterzahl. Trotz des Regens beteiligten sich 620 Läufer, Walker und Radfahrer an dem Gipfelsturm zugunsten krebskranker Kinder, den das Team Bensheim der „Tour der Hoffnung“ veranstaltete.

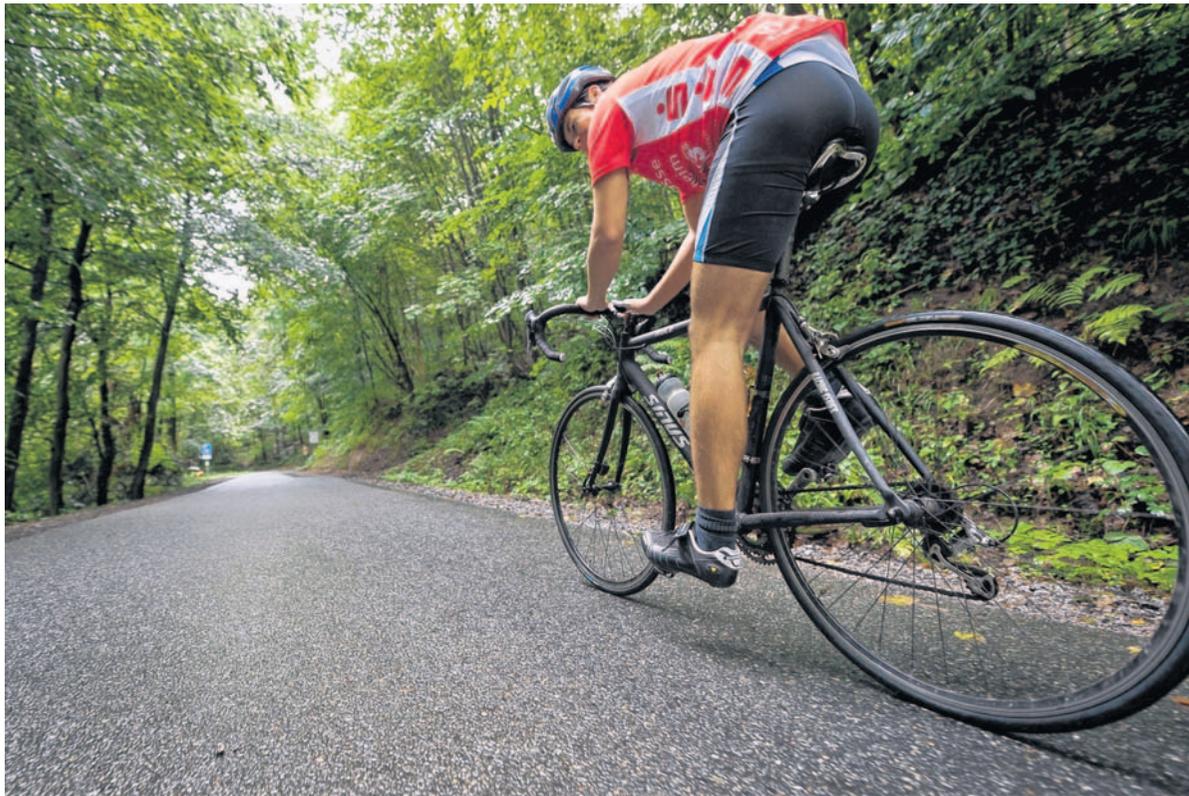
Mit beachtlicher Bilanz: Die gesammelten Spenden beliefen sich auf insgesamt 52 500 Euro. 450 Trikots waren schon lange vor dem Veranstaltungstag ausverkauft – für 25 Euro das Stück. Am Samstag kamen nochmals 170 kurz entschlossene Teilnehmer dazu.

Die Startpunkte fanden sich in Bensheim-Auerbach, Zwingenberg und Alsbach-Hähnlein. Auf dem Kurs plätscherte es in jeder Hinsicht: Durch die variablen Startzeiten blieb es auf den Strecken zwischen 12 und 16 Uhr recht luftig. Die 235 Walker und Läufer, 62 Rennradfahrer und 194 Mountainbiker – es gab reichlich Wiederholungstätter – hatten Platz zum Bewegen. Von einem Massenandrang war unterwegs nichts zu spüren, auf den Waldwegen und befestigten Pfaden zeigte sich das Teilnehmerfeld stark entzerrt.

Von Wind und Wetter gepeitscht

Erst auf dem 517 Meter hohen Gipfel wurde die große Resonanz der Tour sichtbar: Das aufgebaute Zelt war voll und ständig „tröpfelten“ neue Sportler auf die Ebene neben dem Melibokusturm, der am Samstag von Wind und Wetter gepeitscht wurde.

„Im Wald war es trockener als hier“, meinte ein Biker nach der Ankunft – und verkrümelte sich mit seinem Radler rasch unter einen „Sonnenschirm“. Der Himmel servierte ein ständiges Kontrastprogramm



Insgesamt 450 Teilnehmer gingen bei der ersten „Tour de Melibokus“ an den Start, viele davon gleich mehrfach. Durch variable Startzeiten hatten Läufer und Radfahrer auf der Strecke genügend Platz.

BILDER (4): NEU

aus kübelweise Regen und kurzen sonnigen Abschnitten. Die Temperaturen sackten oben zwischenzeitlich auf scharfkantige zwölf Grad ab.

„Wer regelmäßig läuft oder Rad fährt, dem ist das Wetter eigentlich schnuppe“, so ein Hobby-Biker auf dem Gipfel. Viele sahen das ähnlich, auch Helmut Richter vom Organisationsteam. Er und seine Crew waren erfreut, dass sich so viele Menschen an der sportlichen Spendenaktion beteiligten.

Mit dem Geld werden – ohne Abzüge – gezielt Hilfsprojekte für krebskranke Kinder unterstützt. Die Schirmherrschaft übernahmen der hessische Wirtschaftsminister und leidenschaftliche Rennradfahrer Dieter Posch und die Flames-Hand-

ballerin Antje Lauenroth. Aus ihrem Kader waren einige Spielerinnen und Trainer Thorsten Schmid dabei – für die Damen eine außergewöhnliche Trainingseinheit.

Helmut Richter dankte den drei Kommunen für ihre Solidarität im Zuge der Aktion. Die Tour war eine lokale Veranstaltung im Rahmen der „Tour der Hoffnung“, die in diesem Jahr zum 28. Mal durch die Lande rollt. Das Bensheimer Team ist seit 2003 mit Benefizaktionen im Boot.

Die Einbindung in das zweite Melibokusturm-Fest hat sich als Glücksgriff erwiesen. „Wer hier aktiv mitmacht, bläst keine Abgase in die Luft“, kommentierte ein Jogger die Kritik einiger Naturschützer, die sich über die „Massenveranstaltung“ in

einem Schutzgebiet negativ geäußert hatten. Sicher würden Shuttlebusse eingesetzt, und auch die Logistik müsse irgendwie erledigt werden. Doch einmal alle zwei Jahre sei eine solche Veranstaltung durchaus zu rechtfertigen. Darüber hinaus wurden alle Beteiligten wiederholt darauf hingewiesen, unterwegs wie auf dem Gipfel keinen Unrat zurückzulassen. „Das ist Ehrensache, schließlich wollen auch wir die Natur erhalten“, argumentierte ein Radfahrer aus Zwingenberg.

► **Bericht vom Gipfefest:**
BENSHEIM, Seite 9

► **Bildergalerie unter**
www.bergstraesser-anzeiger.de

Die schnellsten Gipfelstürmer

Zum Finale der Tour de Melibokus wurden die schnellsten Gipfelstürmer ausgezeichnet. Berg-König wurde der Bensheimer Tobias Laue, der alle drei Disziplinen – Rennrad, Mountainbike und Laufen – hintereinander in 58:24 Minuten bewältigte.

Laue ist 37 Jahre alt und Sportlehrer am Bensheimer Goethe-Gymnasium. Ein erfahrener Triathlet, der auch in allen Einzeldisziplinen gewonnen hätte, wenn das Team der Tour der Hoffnung so gewertet hätte. Es ging aber ums Dabeisein und ums Sammeln für die gute Sache. Bestzeiten waren zweitrangig, die Pokale eine schöne Anerkennung für die sportliche Leistung.

„Es hat Spaß gemacht. Eine tolle Veranstaltung“, kommentierte der Sieger im strömenden Regen. Nass waren ohnehin alle. Mit einer Stunde und zehn Minuten kam Steffen Krotz als zweiter von 19 „Triathleten“ ins Ziel.

Bei den Rennradfahrern siegte Jan Niebauer (19 Minuten) vor Sebastian Werner und Daniel Pietsch (jeweils 21 Minuten). In der Kategorie „Fußgänger“ (Walking und Running) kam Roland Kissel mit 28 Minuten auf Rang eins, gefolgt von Benjamin Rexhäuser (28 Minuten) und Bodo Keil (29 Minuten). Bester Mountainbiker war Simon Breitenfeld (24 Minuten) nur wenige Sekunden vor Peter Junkert und Sirko Bau-roth.

Das größte Team stellten die Handballerinnen der Flames, für die die Teilnahme „Ehrensache“ war, denn Antje Lauenroth war Schirmherrin der Tour. Die Flames gaben den Pokal weiter an die „WG Runners“, eine Laufgruppe der Wohn-gemeinschaft Bergstraße. tr



Wasserscheu durften bei der Gipfeltour am Samstag weder Streckenposten (links) noch Walker (rechts) sein. Für die Handballerinnen der Flames (Mitte) war die Teilnahme Ehrensache.